

KURT IGLER, Kalwang:

Zur Frage der Laichzeit der Regenbogenforellen

Vorbemerkung: In Heft 10/1966 veröffentlichte Herr Prof. Einsele im Auszug einen Brief von Herrn Iglar, die Laichzeit der Regenbogenforellen betreffend. Herr Iglar wollte auch weiterhin diesbezügliche Beobachtungen machen, die im Herbst vergangenen Jahres auch durchgeführt wurden. Über diese Beobachtungen schrieb nun Herr Iglar vor kurzem der Redaktion unserer Zeitschrift. (Vergleiche auch die Arbeiten zum selben Thema von Dr. Nümann in „Österreichs Fischerei“, Heft 8-9/1966.)

Ich betreibe derzeit zwei Forellenzuchten. In Kalwang und in Andritz bei Graz. Während wir in Kalwang bei einer Austrittstemperatur der Quelle von 6° C in den Teichen nur mehr 3–4° maximal im Winter verzeichnen, hält sich das Wasser in Andritz sehr konstant auf 10° und kühlt sich in den kleinen Teichen höchstens auf 8° C ab. Das ist aber nur selten der Fall.

Voriges Jahr habe ich nun folgendes gemacht: Nach dem Abläichen habe ich meinen hier aufgewachsenen Zuchtforellenzuchtstamm wahllos geteilt, einen Teil hier gelassen und den anderen Teil nach Andritz gebracht und dort belassen. Ich wäre jede Wette eingegangen, daß sich die Laichzeit der Fische in Andritz gegenüber der hiergebliebenen vorverlegen würde, und ich habe damit auch recht gehabt.

Ende November haben wir, weil wir nicht früher dazukamen, gleichzeitig in Kalwang und in Andritz zum ersten Mal gestreift. Während in Kalwang nur einige wenige Rogner reif waren (Abstrich nur 16.000 Stück), waren es in Andritz etwa ein Viertel des gesamten Bestandes (Abstrich 108.000 Stück) und dabei schon etliche überreife Fische. In Andritz werden wir nächste Woche bis auf wenige Laicher alle Fische gestreift haben. Hier wird erst die Hauptzahl der Fische reif und wir werden bis Anfang April immer noch abstreifen.

Interessanterweise ergibt es sich auch, daß die Eier in Andritz größer sind als die der

Kalwanger Rogner. 1000 Eier in Andritz sind etwa 114 cm³, in Kalwang nur 96 cm³! Der Einfluß des wärmeren Wassers im Winter ist also in mehrfacher Hinsicht sehr bemerkenswert. Im Sommer sind die Temperaturen ziemlich gleichartig, da sie in Andritz nie über 13° C ansteigen wie in Kalwang auch. Die Fütterung der Fische ist in beiden Anstalten gleich, was eine Beeinflussung durch diese beiden Faktoren ausschließt.

Ob die Haltung der Forellen über Sommer einen Einfluß auf die Eigröße hat, wäre noch zu klären. In Kalwang befinden sich die Laicher in einem stark fließenden Gerinne (Turbinenzulauf), in Andritz in einem Teich. Ich neige allerdings dazu, diesem Umstand wenig Bedeutung beizumessen.

Es erscheint aber damit der Beweis erbracht, daß weniger Rasseigenschaften oder Züchtungserfolge die Verlagerung der Laichzeit beeinflussen, sondern wohl in der Hauptsache die Umweltsbedingungen. Ich glaube nicht, daß die Quirllforelle ihre frühlaichende Eigenschaft im Freigewässer beibehält. Darüber wären Beobachtungen zu machen. Es wäre denn, daß im Freigewässer ähnliche Bedingungen herrschten wie z. B. in der Fischzucht Andritz-Ursprung. Da wir den Andritz-Bach auch bewirtschaften, werde ich versuchen, dies zu klären.

Ebenso bin ich dabei, den Einfluß der Umwelt auf die Färbung der Fische zu untersuchen. Dabei ist natürlich auch die Fütterung von großem Einfluß, besser gesagt, die Ernährung. Gewiß sind es aber auch die Umweltsbedingungen, die Farbe des Gewässergrundes usw., die maßgeblichen Einfluß, vor allem auf die Rotfärbung und die anderen Farbtönungen, ausüben. Weniger Einfluß dürften sie auf die Verteilung der schwarzen Punktierung haben. Hier glaube ich, daß Rassen- und Züchtungsmerkmale am ehesten vorliegen.

Es wäre sehr wertvoll, wenn andere Züchter auch ihre Meinung zu diesem Thema äußern würden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Iglar Kurt

Artikel/Article: [Zur Frage der Laichzeit der Regenbogenforellen 78](#)